BR BAYERN 1
99 SACHEN
die muss ein BAYER machen!
Günter Albrecht
VERLAG LUTZ GARNIES

VORWORT

Vielleicht fragen Sie sich: „Schon wieder ein Buch über Bayern?“ Wir sagen: „Ja, das hat auf jeden Fall noch gefehlt!“ Es richtet sich in gleicher Weise an Menschen, die dieses Land zwischen Main und Alpen schon zu kennen glauben, und an die, die Bayern überhaupt erst einmal kennenlernen möchten – und zwar aktiv.

„99 Sachen, die muss ein Bayer machen!“ ist Reise- und Schmankerlführer, Nachschlagewerk und Bilderbuch, Brauchtumsfibel und Ratgeber zugleich – so bunt wie der Freistaat, so bunt ist dieses Buch. Entstanden ist es aus einer Programmaktion, deren Grundlage viele Vorschläge von Bayern 1-Hörerinnen und Hörern waren, bei denen wir uns an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bedanken.

Da Bayern in allen Bereichen seines Lebens so vielfältig ist, gibt es natürlich weit mehr als „99 Sachen“, die Altbayern, Schwaben und Franken einmal im Leben gemacht haben sollten. Darum haben wir immer wieder verschiedene „Sachen“ zusammengefasst bzw. eine übergeordnete „Sache“ daraus gemacht.
Wenn wir also den Barthelmarkt im oberbayerischen Manching-Oberstimm vor den Toren Ingolstadts mit seinem Rossmarkt beschreiben, steht dieses Volksfest als eines der ältesten Deutschlands stellvertretend für die großartige Jahrmarktkultur im Freistaat.

Sie werden feststellen, dass nicht nur Traditionen, Bauwerke oder unsere Kulturlandschaften in diesem Buch eine Rolle spielen, sondern vor allem auch unser Humor, der für „Zuagroaste“ manchmal gar nicht einfach zu begreifen ist. In diesem Sinne verstehen wir „Sachen“ wie „Es einmal mit einer grantigen bayerischen Bedienung aufnehmen“ oder „Einmal in Mundart bei einem Callcenter anrufen“ natürlich augenzwinkernd.

Unsere Liste der „99 Sachen“ ist übrigens keine Rangliste, Platz 99 ist genauso viel wert wie Platz 1.

Ich wünschen Ihnen im Namen von Bayern 1 viel Spaß beim Lesen, Schmökern und Blättern. Entdecken Sie dieses wunderschöne Bundesland neu, oder lernen Sie es noch besser kennen. Und vielleicht bekommen Sie ja Lust, die eine oder andere „Sache“ sofort zu machen…

Maximilian Berg
Programmchef Bayern 1

INHALT

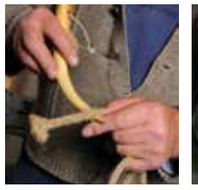
Einmal ...

01 auf die **Zugspitze** und sich bewusst werden, wie schön unser Bayern ist ... 10
02 aus **bayerischen Kult-Fernsehserien** zitieren können ... 12
03 auf dem **Nürnberger Christkindlesmarkt** den Prolog erleben ... 14
04 eine **Kuh melken** ... 16
05 mit dem **„Brandner Kaspar“** ins Paradies schauen ... 18
06 die **Spider Murphy Gang** live erleben ... 20
07 in **Tracht** auf eine festliche Veranstaltung gehen ... 22
08 ein **Königsschloss** besuchen ... 26
09 beim **Schafkopf** einen Tout spielen ... 30
10 den **Monte Kaolino** runterrutschen ... 32
11 im **Rieskrater bei Nördlingen** auf geologische Spurensuche gehen ... 34
12 in **Mundart** bei einem Callcenter anrufen ... 36
13 bei **Föhn** in der Bavaria ihrem Kopf nachschauen, wie’s ihr geht ... 38
14 ein Bierfassl selber **anzapfen** ... 40
15 im Leben ein **Edelweiß** in freier Wildbahn sehen ... 42
16 beim **Maibaumstehlen** dabei sein ... 44
17 die **Passionsspiele** in Oberammergau erleben ... 46
18 auf dem Oktoberfest vom **Schichtl** geköpft werden ... 50
19 eine Vorstellung der **Augsburger Puppenkiste** sehen ... 52
20 das Echo am **Königssee** ausprobieren ... 54
21 in **Passau** am Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz stehen ... 56
22 über die **Steinerne Brücke** in Regensburg gehen ... 58
23 **Kässpätzle** selber vom Brett schaben ... 60
24 mit einem Preißn auf **Wolpertinger** ansitzen ... 62
25 als Altbayer zu einem Franken sagen: **„Mia zwoa halt’n zamm“** *(und umgekehrt)* ... 64
26 einen bayerischen **Volkstanz** lernen ... 66

27 die **Bayern 1-Sommerreise** besuchen ... 68
28 einen alten **Eicher** oder **Lanz** mit der Hand anschmeißen ... 70
29 die Heimat des weiß-blauen Rautenwappens besuchen: die **Stadt Bogen** ... 72
30 nach einem warmen Sommerregen in die **Schwammerl** gehen ... 74
31 alle sechs (sieben) bayerischen **Weltkulturerbe-Stätten** besuchen ... 76
32 eine **Weißwurscht** zuzeln ... 80
33 eine **Fußwallfahrt** mitmachen ... 82
34 einer grantigen **bayerischen Bedienung** Paroli bieten ... 84
35 auf einem Naturweiher **Eisstockschießen** ... 86
36 eine frische Pries **Schmaizla** schnupfen ... 88
37 etwas für die **Gemeinschaft** tun ... 90
38 in der **Mitte Bayerns** stehen ... 92
39 in einem Monat mit „r“ **Aischgründer Karpfen** essen ... 94
40 seinen Fuß in jeden **Regierungsbezirk** setzen ... 96
41 **Knödel oder Klöße** selber machen ... 98
42 ein Buchskranzl auf der **Landshuter Hochzeit** ergattern ... 100
43 einen **Luchs** in der Natur sehen ... 102
44 im Leben muss ein Bayer **aufmucken** ... 104
45 auf der **Walhalla** den Sonnenuntergang erleben ... 106
46 eine Zeitreise in **Bayerns Frühgeschichte** machen ... 108
47 auf dem Nürnberger Hauptmarkt **„Drei im Weggla“** essen ... 110
48 einen treffen, der einen kennt, der die **Weiße Frau** gesehen hat ... 112
49 **Bayern von oben** sehen ... 114
50 **Auszogne / Kirchl** selber rausbacken ... 116
51 in den **kältesten See Bayerns** hüpfen ... 118
52 bei der **Lindenkirchweih** in der Limmersdorfer Linde tanzen ... 120

Einmal ...

53 eine **Weiße Rose** an den Gedenkstein für die Geschwister Scholl legen ... 122
54 Kraft tanken auf dem **Walberla** ... 126
55 im Leben dabei sein, wenn der **Club** gegen die Bayern gewinnt ... 128
56 im Leben durch die **Hölle** gehen ... 130
57 durch das vereinte **Mödlareuth** spazieren ... 132
58 die **BMW Welt** oder das **Audi Forum** besuchen ... 134
59 mit allen **bayerischen Wassern** gewaschen sein ... 136
60 eine **fränkische Weinprobe** genießen ... 138
61 ins **Salzbergwerk Berchtesgaden** einfahren ... 142
62 im Sommer **Christbaumschmuck** kaufen ... 144
63 mit Deutschlands einziger offizieller **Postkutsche** reisen ... 146
64 bei **Windischeschenbach** am tiefsten Bohrloch der Welt stehen ... 150
65 **Schützenkönig** werden ... 152
66 nach dem **„Wirtshaus im Spessart“** suchen ... 154
67 einen **Allgäuer Alpabtrieb** erleben ... 156
68 Bayerns einzigen **Leuchtturm** besteigen ... 158
69 **Albrecht Dürer** besuchen ... 160
70 Michl Müller bei **„Fastnacht in Franken“** erleben ... 164
71 nachschauen, ob's den **Mühlhiasl** wirklich gegeben hat ... 166
72 einen **bayerischen Klassiker** lesen ... 168
73 mit **Haindling** die inoffizielle Bayernhymne singen ... 172
74 den Spuren der **Blauen Reiter** folgen ... 174
75 eine mitgebrachte **Brotzeit** in einem Biergarten oder -keller verzehren ... 176
76 mit **Gerhard Polt'ern** ... 180



77 in **Schrobenhausen Spargel** stechen ... 182
78 ein Open Air im **Münchner Olympia Stadion** erleben ... 184
79 einen **Schäfflertanz** sehen ... 186
80 in Oberstimm über den **Rossmarkt** schlendern ... 188
81 auf zwei Rädern auf den **Kesselberg** fahren ... 190
82 auf Skiern die **Kandahar** runterfahren ... 192
83 eine Diskussion mit **Armdrücken** beenden, damit „a Ruah is“ ... 194
84 dem **„Letzten seines Standes“** über die Schulter schauen ... 196
85 mit einem **Waller** an der Angel ringen ... 198
86 eine Plenarsitzung im **Bayerischen Landtag** besuchen ... 202
87 bei einer **Live-Sendung** des Bayerischen Rundfunks im Publikum sitzen ... 204
88 auf der Skiflugschanze in **Obersdorf** stehen ... 206
89 durchs **Felsenlabyrinth Luisenburg** laufen ... 208
90 eine **Floßfahrt** auf der Isar machen ... 210
91 die **Eisbachsurfer** im Englischen Garten bewundern ... 212
92 in Burghausen bei der **Jazzwoche** um die Häuser ziehen ... 214
93 ein Schnäppchen auf dem **Flohmarkt** machen ... 216
94 bei einem **bayerischen Sternekoch** essen ... 218
95 eine **Braut** entführen ... 222
96 von einem **Dackel** Gassi geführt werden ... 224
97 ein **Rauchbier** im Bamberger Schlenkerla trinken ... 226
98 seinem Schatz ein **Lebkuchenherz** schenken ... 228
99 die **Bayernhymne** auswendig mitsingen ... 230

HÖHER GEHT'S NIMMER (in Bayern)!

Einmal auf die Zugspitze und sich bewusst werden, wie schön unser Bayern ist

Der senkrecht sich erhebende hohe Schachen und die Rainthaler Schroffe, die Zinnen des Teufelsgesäss, der Stuibenkopf, die Hochwanne, die Alpspitze, der große und kleine Hundsstall und wie sie alle heißen, die mächtigen Fürsten der Berge, die sich scharen um ihren Herrn und Meister, den stolzen Zugspitz" – Anfang des 20. Jahrhunderts, als der Heimatdichter Maximilian Schmidt, der „Waldschmidt", diese Hymne auf den höchsten Berg Bayerns schrieb, war der Gipfel noch männlich: der Zugspitz. Heute steigt man auf „die Zugspitze", und wer es ganz nach oben schafft, der steht genau 2.962,06 Meter hoch, so hat es das bayerische Vermessungsamt vor einigen Jahren hochamtlich festgelegt. Wenn man Glück hat und das Wetter passt, dann genießt man als Gipfelstürmer von hier aus eine atemberaubende Sicht auf das Bayerische Oberland, auf das Allgäu, aber auch weit hinein in die Alpen. „Einmal auf die Zugspitze", das kann man sich einfach machen, mit der Zahnradbahn oder der Gondel vom bayerischen Grainau aus. Man kann aber auch, Fitness und Trittsicherheit vorausgesetzt, zu Fuß aufsteigen, so wie es am 27. August 1820 der Leutnant Josef Naus tat, der Erstbesteiger der Zugspitze. Er bekam den Titel, obwohl zu vermuten ist, dass schon lange vor ihm Jäger und Schmuggler vorbeigeschaut haben auf dem höchsten Gipfel Bayerns – ohne großes Aufsehen. ♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦

Auf die Zugspitze!

Eine der schönsten Touren auf die Zugspitze beginnt am Wanderparkplatz Hammersbach in der Ortschaft Grainau. Die Bergwanderung führt durch die Höllentalklamm und weiter über Kletterstege und durch Felsrinnen, über Moränenhügel, Gletscher und Schneefelder zum Gipfel. Schwierigkeitsgrad: mittel; In sechs bis sieben Stunden sind die 2.300 Höhenmeter zu schaffen. Aber Vorsicht: Der Schriftsteller Ödön von Horvath schrieb schon in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts: „Die Zugspitze ist ein sehr hoher Berg, mit eisernen Nägeln in der Wand, an dem die Touristen herumklettern und viele Sachsen abstürzen".

STRIPP, STRAPP, STRULL

Einmal eine Kuh melken

„Zu derselben Zeit wird ein Mann eine junge Kuh und zwei Schafe ziehen und wird so viel zu melken haben, dass er Butter essen wird…“ So schreibt Jesaja in seinen biblischen Prophezeiungen. Schon früh haben die Menschen also das Melken gelernt, Jesaja lebte ja vor 2.800 Jahren. Und, man mag es im Zeitalter der Turbokühe und Melkmaschinen kaum glauben: Bis heute üben die angehenden Landwirte das Melken mit der Hand, etwa im „Rinderhaltungskurs“ auf dem Gut Achselschwang. Der Kursleiter Wolfgang Müller lässt seine Schülerinnen und Schüler erst einmal an einem Gummieuter üben, bis sie den klassischen Faustmelkgriff perfekt beherrschen. Und schon nach einer Minute klagen dann viele über schmerzende Unterarme. Ganz schön anstrengend, das Melken mit der Hand! Die Teilnehmer an diesen Kursen lernen aber nicht nur, wie man mit Fingerspitzengefühl möglichst viel Milch aus einem Euter holt, sondern auch die dazu gehörige Theorie. Etwa, dass die Kuh die Milch aus Blutnährstoffen bildet und dass sie 300 bis 500 Liter Blut durchs Euter pumpen muss, um einen Liter Milch zu bilden; oder wie wichtig Euterreinigung und Vormelken sind. Wer sich als Laie einmal einen einbeinigen Melkschemel unterschnallen will, der wird sich mit solchen Erkenntnissen nicht lange aufhalten, den interessiert mehr die Praxis. Und die kann man sich, auch wenn man nicht ein paar Dutzend Kühe im Stall stehen hat, in Bayern ganz leicht aneignen, zum Beispiel beim Urlaub auf dem Bauernhof. Da können die Gäste mit in den Stall kommen und dürfen dann vielleicht auch einmal Hand anlegen, wenn die Kühe, schon ungeduldig muhend, aufs Melken warten. Wer wegen ein paar Litern selbst ermolkener Milch nicht gleich eine ganze Urlaubswoche drangeben will, der kann es bei einem der vielen Gaudiwettbewerbe versuchen, die es im Sommer überall gibt: Da wird eine lebensgroße Kuhattrappe aufgestellt und an deren Euter kann man dann seine Geschicklichkeit erproben: „Stripp, strapp, strull… schon ist der Eimer vull“! ♦♦♦♦

Urlaub auf dem Bauernhof

„Urlaub machen, wo der Gugelhupf frisch auf den Tisch kommt“ und die Milch frisch aus der Kuh! Hier kommen Sie zum Urlaub auf dem Bauernhof: ➜ *www.bauernhof-urlaub.com*

DAS SCHLOSS IN HEHRER PRACHT

Einmal ein Königsschloss besuchen

„Wundervoll ist der Alpsee am frühen Morgen, wenn der Nebel sich zerteilt und das Schloss in hehrer Pracht sich zeigt“

Am 25. August 1865 bot sich den Schwänen, die im majestätischen Weiß über den Alpsee zu Füßen des Schlosses Hohenschwangau zogen, und natürlich auch den vielen Zuschauern am Ufer des Sees, ein seltsames Bild: In einem Boot, das einem Riesenschwan glich, stand ein Sänger in schimmernder Rüstung und schmetterte Arien aus Wagners Oper „Lohengrin“. Der junge Bayernkönig Ludwig II. feierte seinen zwanzigsten Geburtstag. Die Vorliebe für Schwäne, für die Legende vom Schwanenritter und für die darum raunende Musik Wagners hatte der Wittelsbacher schon als Kind entwickelt, in der Burg Hohenschwangau.

Als „Svanegove“ war dieser Platz seit von alters her bekannt, die Herren von Schwangau residierten hier, bis zu Beginn der Neuzeit. 1829 sah der bayerische Kronprinz Maximilian bei einer Fußwanderung die Ruine über dem Alpsee, drei Jahre später erwarb er sie und ließ sie von Domenico Quaglio im neugotischen Stil wieder aufbauen – als Sommer- und Jagdresidenz der bayerischen Könige. Kronprinz Ludwig, der hier seine Kindheit verbrachte, muss ganz entscheidend geprägt worden sein von der Sagenwelt, die er an den Wänden der Säle studieren konnte, entworfen von den bekanntesten Künstlern seiner Zeit,

Geschichte Dietrich von Berns ziert den großen Festsaal, an den Wänden des Berchtazimmers ziehen Ritter aus der Sagenwelt Karl des Großen entlang, im Tassozimmer steht die Befreiung Jerusalems im Mittelpunkt, und das Orientzimmer ließ Maximilian zur Erinnerung an seine Reise in den Nahen Osten prachtvoll im maurischen Stil ausgestalten. Und immer wieder: die Wasservögel, die Gau und Schloss den Namen gaben.
Die Schriftstellerin Luise von Kobell schreibt über den Einfluss, den die Sagenwelt des Schlosses auf den jungen Kronprinzen Ludwig ausgeübt haben muss:

„Einen häufig wiederholten Anschauungsunterricht gaben ihm die Abbildungen mittelalterlicher Sagen an den Wänden des Schlosses Hohenschwangau, und einen unwiderstehlichen Einfluss übte auf ihn der Anblick des Schwanes, dem man dort in allen möglichen Darstellungen auf Schritt und Tritt begegnet. Der alljährliche Aufenthalt in dieser Ritterburg regte Ludwigs lebhafte Phantasie umso mehr an, als seines Vaters Hang zur Romantik erblich auf ihn übergegangen war, gleich seines Großvaters Kunstliebe und Baulust.“

Heute kann man nicht nur das Schloss Hohenschwangau besichtigen, das dem Wittelsbacher Ausgleichsfond gehört, sondern natürlich auch das Denkmal, dass sich Ludwig II. in unmittelbarer Nähe geschaffen hat: Schloss Neuschwanstein. Und Besucher, die sich für die bayerische Geschichte interessieren, sollten unbedingt für eine amüsante Lehrstunde im „Museum der bayerischen Könige“ vorbeischauen. ♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦

LEBEN AUF EINEM SCHLOSS

In meiner Jugend war ich öfter in den Ferien im Prinzenbau vom Schloss Hohenschwangau. Als Kind war das recht spannend, denn das Schloss ist durch einen langen, dunklen Gang, der mehrere Kurven hat, mit dem Prinzenbau verbunden. Abends ein idealer Platz für Geistergeschichten. Die technische Einrichtung war allerdings recht spartanisch: Das Bad wurde durch einen Boiler mit Holzofen geheizt – ebenso der Herd in der Küche. Wir mussten also Feuerholz vorbereiten und vor jedem Bad den Boiler eine Stunde vorheizen.

In den Zwischenböden des Schlosses gab es eine Reihe von Tieren: Siebenschläfer, Mäuse, Fledermäuse im Speicher, aber gelegentlich auch Marder. Uns entkamen einmal einige Hamster und im Folgejahr war das Schloss von einer Hamsterkolonie besiedelt. Ein großes Problem ist bei jedem Schloss auch immer, alle Türen zuzuhalten, denn sonst findet man plötzlich Touristen im 2. Stock der privaten Wohnung und muss sich beschimpfen lassen, wenn man höflich darauf hinweist, der Teil sei privat. Es ist also gar nicht so einfach, in einem Schloss zu leben.

Schlösser in Bayern

Eintrittskarten für die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein gibt es ausschließlich im Ticketcenter in Hohenschwangau.
➜ *www.ticket-center-hohenschwangau.de*

Natürlich gibt es in Bayern nicht nur die berühmten und viel besuchten Königsschlösser nahe Füssen.
Von Ansbach bis Würzburg findet man auf einer interaktiven Karte der Bayerischen Schlösserverwaltung Dutzende von Schlössern, Burgen und Residenzen, die alle einen Besuch lohnen: ➜ *www.schloesser.bayern.de*

DER OBER STICHT DEN UNTER!

Einmal beim Schafkopf einen Tout spielen

Soll man einen Tout spielen oder nicht, wenn man ein gutes Blatt hat beim Schafkopfen? Die Frage plagt Kartler schon, seit es das Schafkopfen in seiner heutigen Form gibt, und das dürften ungefähr 200 Jahre sein, nix Genaues weiß man nicht. Aus dem Tarock ist es abgeleitet worden, und es gilt, wie schon im 18. Jahrhundert in einem Bußgeldkatalog festgelegt wurde, nicht als Glückspiel im juristischen Sinne. Darum darf man in bayerischen Wirtshäusern – leider längst nicht mehr in allen – auch offen um Geld schafkopfen. Das Wort schreibt man heute mit einem f, früher waren angeblich zwei ff üblich, weil man gerne auf einem Fass gekartelt habe, auf einem Schaff. Falsch, sagen andere, und so bleibt nicht nur die Entstehung des Schafkopfens, sondern auch die Bedeutung des Namens im Dunkeln. Offen ist auch bis heute die Frage, ob es gescheiter ist, einen Tout zu spielen oder lieber ein normales Spiel.

In einem Schafkopf-Büchlein, das in Amberg 1895 erschienen ist und als eines der ältesten Nachweise des Spiels gilt, findet sich zwar bereits die Möglichkeit, einen Tout zu spielen, also seinen Mitspielern vor Beginn einer Runde anzukündigen, dass sie keinen Stich machen werden. Aber ob man mit guten Karten lieber ein sicheres Spiel heimbringt, oder einen Tout wagt, der weit mehr einbringt, aber fast immer auch riskanter ist, diese Entscheidung muss man schon selber treffen.

In manchen Wirtshäusern kann man übrigens, fein gerahmt, 8 Schafkopfkarten an der Wand hängen sehen, die 4 Ober und die 4 Unter des Spiels. Darunter steht dann der Name des Spielers, der das unfassbare Glück hatte, so ein Blatt zu kriegen, und das Datum, an dem es gegeben wurde: Ein „Sie“, die Steigerung eines Touts, der in vielen Teilen Bayerns als „Du“ angesagt wird. Wenn jemand jeden Tag 100 Partien Schafkopf spielen würde, dann müsste er statistisch gesehen 288 Jahre lang spielen, um so einen „Sie“ auf die Hand zu bekommen. Das hat einer ausgerechnet, der’s wissen muss. Denn gute Schafkopfspieler sind immer auch gute Rechner. Nicht nur, wenn’s um einen Tout geht. ♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦

Schafkopfen im Netz

Schafkopf wird längst auch Online gespielt, und einer der Fans, die sich im Internet tummeln, vergleicht am Beispiel eines Wenz mit exzellentem Blatt die Chancen von normalem Spiel und Tout. Sein Fazit: Man muss sich schon sehr sicher sein, den Tout zu gewinnen, damit dieser von den Chancen her besser ist als der Nicht-Tout.
Näheres unter: ➜ *www.onlineschafkopfen.com*

WOLF VIPER TIGER KLIPPSPRINGER

Einmal mit einem Preißn auf einen Wolpertinger ansitzen

Ganz so kompliziert ist er nicht zusammengesetzt, wie die Überschrift vermuten lässt, der Wolpertinger, der sich in den Wäldern und Flussauen Bayerns tummelt. Als Kulturfolger, wie Marder und Fuchs, wird er aber immer häufiger auch in der Nähe unserer Städte gesichtet.

Eigentlich handelt es sich ja um eine ganze Familie von Tieren, zu denen der gemeine Wolpertinger gehört, aber auch der „zamonische Wolpertinger“, der erstmals von Walter Moers in seinem Standardwerk „Die 13 1/2 Leben des Käpt’n Blaubär“ als Mischung zwischen Wolf und Reh beschrieben wurde.

Immer wieder wird der in Bayern endemische, also nur hier vorkommende, Wolpertinger verwechselt mit ähnlichen Arten, wie etwa dem Tiroler Blutschink, dem Thüringer Hanghuhn oder dem in den USA heimischen Rasselbock, der offensichtlich von Angehörigen der US-Streitkräfte nach Bayern eingeschleppt wurde.

Als Raubtier frisst der Wolpertinger kleinere Tiere, aber auch Kräuter und Wurzeln. Laut Angaben im Münchner Jagd- und Fischereimuseum, das eine größere Sammlung von ausgestopften Exemplaren besitzt, ernährt sich der Wolpertinger bevorzugt von „norddeutschen Rundschädeln mit vielen Weichteilen“. Allein deshalb schon ist es nicht ungefährlich, einen Preißn mit auf die Wolpertinger-Pirsch zu nehmen.

Hinzu kommt, dass Ihrem norddeutschen Partner schnell die Geduld ausgehen könnte. Denn der Wolpertinger gilt als äußerst scheu.

Erfahrene Wolpertinger-Jäger versichern, dass man ihn noch am einfachsten erwischt, indem man ihm Salz auf den Schwanz streut.

Am besten ist es vielleicht, Sie lassen Ihren preußischen Freund alleine losziehen, mit einer Ausrüstung, die häufig zum Erfolg führen soll: Bei Vollmond, mit einer Kerze, einem Sack, einem Stock und einem Spaten. Der Sack wird durch den Stock offen gehalten und die Kerze wird vor die Öffnung des Sackes gestellt. Wird der Wolpertinger durch das Kerzenlicht angelockt, kann man ihn mit Hilfe des Spatens in den Sack treiben. ♦♦♦♦♦♦♦♦

MEINE SACHEN, DIE ICH GEMACHT HABE

Schon einmal ...

	Stichwort	Seite	Wann?	Mit wem?	Meine Anmerkung	
01	Zugspitze	10				◯
02	Bay. Kult-Fernsehserien	12				◯
03	N. Christkindlesmarkt	14				◯
04	Kuh melken	16				◯
05	„Brandner Kaspar“	18				◯
06	Spider Murphy Gang	20				◯
07	Tracht	22				◯
08	Königsschloss	26				◯
09	Schafkopfen	30				◯
10	Monte Kaolino	32				◯
11	Rieskrater Nördlingen	34				◯
12	Mundart	36				◯
13	Föhn	38				◯
14	Bierfassl anzapfen	40				◯
15	Edelweiß	42				◯
16	Maibaumstehlen	44				◯
17	Passionsspiele	46				◯
18	Schichtl	50				◯
19	Augsburger Puppenkiste	52				◯
20	Echo am Königssee	54				◯
21	Passau Zusammenfluss	56				◯
22	Steinerne Brücke	58				◯
23	Kässpätzle	60				◯
24	Wolpertinger	62				◯
25	„Mia zwoa halt‘n zamm“	64				◯
26	bay. Volkstanz lernen	66				◯

	Stichwort	Seite	Wann?	Mit wem?	Meine Anmerkung	
27	Bayern 1-Sommerreise	68				◯
28	alten Eicher oder Lanz	70				◯
29	Stadt Bogen	72				◯
30	Schwammerl	74				◯
31	Weltkulturerbe	76				◯
32	Weißwurscht	80				◯
33	Fuß-Wallfahrt	82				◯
34	grantige bay. Bedienung	84				◯
35	Eisstockschießen	86				◯
36	Schmaizla schnupfen	88				◯
37	Gemeinschaft	90				◯
38	Mitte Bayerns	92				◯
39	Aischgründer Karpfen	94				◯
40	Regierungsbezirk	96				◯
41	Knödel oder Klöße	98				◯
42	Landshuter Hochzeit	100				◯
43	Luchs in der Natur	102				◯
44	Bayer muss aufmucken	104				◯
45	Walhalla	106				◯
46	Bayerns Frühgeschichte	108				◯
47	„Drei im Weggla“	110				◯
48	Weiße Frau	112				◯
49	Bayern von Oben	114				◯
50	Auszogne/Kirchl	116				◯
51	kälteste See Bayerns	118				◯
52	Lindenkirchweih	120				◯

In Lizenz der BR BRmedia Service GmbH

Einmal einen Lanz-Bulldog anschmeißen, einmal in Deutschlands letzter Postkutsche fahren, einmal Deutschlands südlichsten Leuchtturm besteigen, einmal auf einen Wolpertinger ansitzen … Wer mit den „99 Sachen“ in der Hand auf Entdeckungsreise durch Bayern geht, wird viele Überraschungen erleben – beim Ausprobieren vor Ort oder entspannt vom Sofa aus. Ein Buch für g’standene Bayern aus allen sieben Regierungsbezirken, die glaubten, alles über ihr Land zu wissen, aber auch für Zugereiste und Durchreisende, die einen Schnupperkurs absolvieren wollen in bayerischer Lebensart.

„99 Sachen, die muss ein Bayer machen!“ ist Reise- und Schmankerlführer, Nachschlagewerk und Bilderbuch, Brauchtumsfibel und Ratgeber zugleich – so bunt wie der Freistaat, so bunt ist dieses Buch.“
Maximilian Berg, Programmchef Bayern 1

Verlag Lutz Garnies
www.vlg.de
ISBN 978-3-926163-75-2

ISBN 978-3-926163-75-2